Der Ökumenische Weltkirchenrat hatte bereits in den Achzigerjahren die Kirchen der Welt gebeten, sich für einen Prozess der Versöhnung, des Friedens und der Wiedervereinigung auf der koreanischen Halbinsel einzusetzen. Auf dem Treffen der Weltversammlung der Christen in Seoul entstand das unten abgedruckte **Glaubensbekenntnis**, das über die Grenzen von Zeit und Ort gesprochen werden kann.

Bekenntnis der Weltversammlung der Christ*innen in Seoul, Korea

Wir glauben an Gott,
der die Liebe ist,
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.
Wir glauben nicht an das Recht des Stärkeren,
an die Stärke der Waffen,
an die Macht der Unterdrückung.
Wir glauben an Jesus Christus,
der gekommen ist, uns zu heilen,
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.
Wir glauben nicht, daß Kriege unvermeidlich sind,
daß Friede unerreichbar ist.
Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen,
die berufen ist, im Dienst aller Menschen zu stehen.
Wir glauben nicht, daß Leiden umsonst sein muß,
daß der Tod das Ende ist,
daß Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.
Wir glauben, daß Gott für die Welt eine Ordnung will,
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
und daß alle Männer und Frauen
gleichberechtigte Menschen sind.
Wir glauben an Gottes Verheißung,
Gerechtigkeit und Frieden
für die ganze Menschheit zu errichten.
Wir glauben an Gottes Verheißung eines neuen Himmels
und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.
Wir glauben an die Schönheit des Einfachen,
an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden auf Erden.
Amen.